

Münzkabinet. (Im K. Schlosse, neben dem Grünen Gewölbe.)

Direktor: Dr. jur. Julius Erbstein, Hofrath. — 1 Aufwärter, zugleich bei der Skulpturensammlung.

Das Münzkabinet, unter Johann Georg II. angelegt, früher im Zwinger, seit 1785 in einem Saale des Erdgeschosses des Japanischen Palais, seit 1877 in den gegenwärtigen Räumlichkeiten, wurde besonders unter König Friedrich August dem Gerechten durch einzelne Seltenheiten, sowie ganze Sammlungen (die Keineck'sche, die Birkan'sche, die v. Madai'sche Groschen-Sammlung, die von Teubner'sche Sammlung sächs. Münzen und die Baum-

garten'sche Sammlung sächs. Goldmünzen), neuerlich durch Professor Steinla's antike Münzen und Medaillen und durch das große Legat der Münzsammlung und Bibliothek des Herrn von Römer bedeutend bereichert. Eine Auslage von Münzen und Medaillen befindet sich im siebenten Saale des Grünen Gewölbes.

Die Sammlung ist Dienst. u. Freit. 10—1 Uhr für wissenschaftliche Zwecke unentgeltlich zugänglich.

Zoologisches und anthropologisch-ethnographisches Museum.

(Im Zwinger, gegenüber der Sophienkirche.)

Direktor: Dr. med. Meyer, Ad. Bernh., Hofrath.

Kustos der entomol. Abth.: Dr. phil. Heller, Carl Maria Jos. — Assistent an der zoolog. Abth.: Dr. phil. Thiele, Joh. — Assistent an der anthrop. Abth.: Wiglesworth, Lionel William. — Konservatoren: Henke, Carl Gottl. — Wilhelm, J. Emil Ostw. — Präparator: Lehnic, Carl Jul. 2 Aufseher, 1 Heizer.

Die Sammlung verbrannte am 6. Mai 1849 fast vollständig; das Vorhandene ist seitdem geschaffen. Die ethnogr. Abth. wurde 1875 hinzugefügt. Hervorzuheben sind in der Säugethier-Abth. die menschenähnlichen Affen, die Nasenaffen, der Botwalschädel, javanische Hirsche, Zwergkajen, Wisent, Beutelthiere Neu-Guineas, Schnabelthiere, Erdferkel. In der Vogelsammlung: die reich vertretenen Papageien und Paradiesvögel, die Kolibris, die Tauben und Hühner, die ausgedehnte Nestsammlung einheimischer und fremder Vögel. Die Sammlung der in Sachsen vorkommenden Thiere im Entrée enthält: Säugethiere ausgestopft und in Skeletten, Vögel ausgestopft und in Skeletten, Nester und Eier, Amphibien, Reptilien, Fische ausgestopft und in Spiritus, Weichthiere, nützliche und schädliche Insekten, niedere Thiere. Die Insecten-Sammlung befindet sich im I. Stock und steht Kennern die Besichtigung nach vorheriger Anmeldung daselbst frei.

An die Galerie der Skelette schließt sich die anthropol. Sammlung: Skelette der Menschenrassen, Menschenschädel, Büsten der Menschenrassen, Büsten von ausgezeichneten Personen, Verbrechern und Geisteskranken, eine Sammlung Haare außer-europäischer Völker.

Die ethnogr. Abth. ist reich an Sammlungen aus dem Ostind. Archipel und der Südsee, speziell den deutschen Kolonien Neu-Guineas und dem Bismarck-Archipel. Bemerkenswerth auch die Zusammenstellung von Steinwaffen und anderen Gegenständen aus Nephrit, sowie einige ostasiatische Bronzen.

Unentgeltlich geöffnet: Sonnt., Mont., Donnerst. 11—1, Mittw. u. Sonnab. 1—3 Uhr, Dienst. u. Freit. geschlossen, für Gelehrte und Künstler, für Studienzwecke, für Schulen freier Eintritt zu jeder Tageszeit nach vorheriger Meldung bei der Direktion.

Mineralogisch-geologisches und prähistorisches Museum.

Im Zwinger (Eingang unter dem Zwingerbrückenthurm an der Ostra-Allee).

Direktor: Dr. Geinitz, Hans Bruno, Geh. Hofrath, Prof. a. R. Polytechnikum. — Direktorial-Assistent: Dr. Deichmüller, Johannes Viktor. — Oberaufseher: Lange, E. Wilh. — 2 Aufseher, 1 Heizer.

a. Die mineralogischen Sammlungen, die den ersten Saal einnehmen, bestehen aus einer allgemeinen Sammlung, welche in 12 Doppelglaspultischen A bis M längs der Mitte des Saales und in 12 großen Wandschränken Nr. I bis XII aufgestellt ist, und aus einer vaterländischen Sammlung in den längs der Fenster sich ausbreitenden 12 Glaspultschränken Nr. 1 bis 12, deren verschlossene Schubkästen sämtliche, die beiden Hauptsammlungen ergänzenden Exemplare enthalten.

Die Sammlung von Meteoriten in dem nächst folgenden Raume F.

b. Die geologischen Sammlungen, welche erst seit 1850 wieder begründet wurden, nachdem die früheren durch den Brand von 1849 fast gänzlich zerstört worden waren, füllen die unter dem Königl. mathematischen Salon befindliche Räume des Eckpavillons und die daranstoßende lange Galerie bis an den Wallpavillon. Ihre gesammte

Aufstellung entspricht einem idealen Durchschnitte der Erdrinde von den jüngsten nach den ältesten Gesteinsbildungen hin, deren organische Ueberreste (Versteinerungen) systematisch geologisch und zoologisch geordnet sind. Krystallinische und sedimentäre Gesteine sind in einer Sammlung von Gebirgsarten ihrem relativen Alter nach in der nach Ost hin an den Wallpavillon angrenzenden Galerie aufgestellt.

c. Die prähistorischen Sammlungen befinden sich zum Theil in dem Raume F am Anfange der geologischen Sammlung, zum größeren Theile aber in dem Wallpavillon.

Führer durch das Mineralogische, Geologische und Prähistorische Museum zu Dresden. Dresden 1887.

Freier Eintritt Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. 9—1, Mittw. 2—4 Uhr; Sonnab., Sonnt. u. Feiertag geschlossen.